

## Gedanken zur Meditations-Woche 24. bis 30. Mai 2021

### Zitat:

„Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte Treue Sanftmut und Enthaltbarkeit...“ (Gal 5, 22-23)

### Gedanken dazu:

An Pfingsten mögen wir uns fragen, warum – auch in der Welt von heute – eher, wie Paulus es kurz vorher in seinem Brief an die Galater sagt, „die Werke des Fleisches deutlich erkennbar“ sind. Nehmen wir von ihm nur die Begriffe „Feindschaften, Streit, Eifersucht, Jähzorn, Eigennutz, Spaltungen, Parteiungen, Neid, maßloses Trinken und Essen“, die uns auch heute bestimmt nicht unbekannt und auf Anhieb verständlich sind.

Im Kern sind es noch die gleichen Gefahren, die uns auch heute herausfordern. Dabei wissen wir doch um die „Früchte des Geistes“, und dass sie für uns durchaus auch erreichbar sind. Aber wie?

Und welche Einstellung haben wir ganz persönlich? Aus der Psychologie wissen wir: Je mehr wir mit negativen Meldungen konfrontiert sind und uns diese zu Herzen nehmen, umso weniger sehen wir das Positive. Das heißt nicht, dass wir das Negative ausblenden und weltfremd durch das Leben gehen sollen. Meine kluge Schwiegermutter, die im vergangenen Jahr mit 97 Jahren verstorben ist und die sehr viel „Lebensweisheit“ in sich trug, hat einmal gesagt: „Es gibt immer noch viel mehr Menschen, die gut sind und Gutes tun, als Menschen, die böse sind und Böses tun.“ Ich glaube, dass sie Recht hatte, aber sie hat dies freilich auch aus Ihrer eigenen inneren Einstellung heraus so gesehen. Thomas von Kempen sagt: „Wie jeder in seinem Inneren ist, so ist sein Urteil über äußere Dinge.“

Mit anderen Worten: Wir können zu einer De-Eskalation des in Teilen besorgniserregenden Zustands unserer Gesellschaft allein schon dadurch beitragen, indem wir die – auch unangenehmen – Dinge, Herausforderungen und Diskussionen mit Gelassenheit ertragen und das Gute, vielleicht nur die gute Absicht, sehen. Dann können wir auch unbequeme Wahrheiten aussprechen, wie es die Apostel gerade am Pfingsttag gemacht haben!

Vielleicht kann uns darüber hinaus der Rat von Wissenschaftlern wie Werner Heisenberg helfen: In seinen *Gesammelten Werken*, die unter dem Titel „Ordnung der Wirklichkeit“ erschienen sind, schreibt er: „Am wichtigsten sind die Gebiete der reinen Wissenschaft, in denen von praktischen Anwendungen nicht mehr die Rede ist, in denen vielmehr das reine Denken den verborgenen Harmonien in der Welt nachspürt. Dieser innerste Bereich ... ist vielleicht für die heutige Menschheit die einzige Stelle, an der ihr die Wahrheit ganz rein und nicht mehr verhüllt durch menschliche Ideologie und Wünsche gegenübertritt.“

### Überleitung in die Stille:

Das „reine Denken“, von dem Werner Heisenberg spricht, „die Stelle, an der der Menschheit die Wahrheit ganz rein gegenübertritt“, suchen wir auch in der Meditation. Welches „Pfund“ liegt in der die Stille, die uns alles lehrt! Vertrauen wir auf den Geist, der sich darin offenbart!